

RaMinger

Menschen

Pfarrassistent
Pfarrmoderator
Chorleiter

Leben

vorgelebter Glaube

Kirche

25 Jahre im
Dienst der Pfarre



EXTRABLATT!
neuer Pfarrer!
neuer Pfarrassistent!


neuer Chorleiter!



vor 25 Jahren ...



Liebe Leute!

„Liebe Leute!“ - diese Überschrift von Pfarrassistent Reinhard Brandstetter in seiner Kolumne im Pfarrblatt drückt viel von der Herzlichkeit unserer Hauptamtlichen aus, mit der sie uns seit 25 Jahren begleiten. „Kirche aus Steinen und Kirche aus Beinen“ sagt Reinhard gerne. Leute, die das Antlitz der Kirche bei uns prägen, gibt es Gott sei Dank viele. Dreien davon möchten wir heuer zum Kirchweihfest besonders danke sagen, weil sie seit 25 Jahren zur Lebendigkeit des Glaubens im Ort maßgeblich beitragen!



Pfarrassistent
Reinhard Brandstetter

Den Kopf etwas zur Seite geneigt, die Augen andächtig geschlossen, gütig lächelnd und sein typisches „mei, sche!“ auf den Lippen, so kennen wir Reinhard vom Kirchenplatz, wenn er sich über Gelungenes und Gutes freut. Aus diesen Worten spricht viel darüber, wie er den Umgang mit dem Leben und den Menschen pflegt. Optimismus spricht daraus und ein „ja“ zum Glauben.

„Unseren Pfarrer“ Dechant Ludwig Walch kennen wir als tiefsinnigen Menschen, der unsere Gottesdienste prägt, gleichsam als „Bote von oben“; im doppelten

Sinn des Wortes, kommt er doch stets von St. Ulrich herunter, um mit uns den Glauben zu feiern. Ruhe und Gelassenheit strahlt er aus und ein Interesse an den Leuten, mit denen er, wenn er nicht



Dechant Ludwig Walch

gerade im Eiltempo nach St. Ulrich zur Messe zurück fährt, gerne beisammen steht, um sich herzlich zu unterhalten.

Der dritte Jubilar hat die Heiterkeit eines Menschen, dessen Leben durch die Musik geprägt ist. Die Rede ist von Josef Reichweger. Stets fröhlich und gut gelaunt, vergisst er nicht auf den nötigen Ernst, wenn er sich einer Sache annimmt: sei es als Kantor, Kommunionsspender, als Pfarrgemeinderatsobmann oder seit 25 Jahren als Chorleiter des Kirchenchores Kleinraming. Er besitzt ein Feingespür dafür, Leute für die Musik zu begeistern – sei es im Chor oder die Zuhörer in der Kirche und bei Konzerten des Kirchenchores.



Chorleiter
Josef Reichweger

Als Pfarre sind wir dankbar, dass wir Reinhard, Ludwig und Sepp haben, die uns die Kirche in der Raming „heimelig“ machen und gelungene Begegnungen im kirchlichen Leben gestalten. Herzlichen Dank für euren Einsatz und alles Gute zu eurem silbernen Jubiläum wünscht die Pfarre Kleinraming!

Thomas Cepek
PGR-Obmann

**3 x 25 Jahre
wir feiern beim
Kirchweihfest
21. Sept. 08**

Zeichnungen:
Thomas Cepek

Es ist Zeit, „Danke“ zu sagen

25 Jahre sind nun Ludwig Walch und Reinhard Brandstetter in Kleinraming in der Pfarre tätig. Josef Reichweger leitet seit 25 Jahren den Kirchenchor. Vieles hat sich mit ihnen und durch sie verändert. Vieles fällt uns ein, wofür wir dankbar sein dürfen.



Glückwünsche von der Diözese



Ich möchte euer Jubiläum und das Kirchweihfest zum Anlass nehmen, um eurer Pfarre Kleinraming

für die Aufgeschlossenheit sowie die gute Gestaltung des Pfarrlebens zu danken. Besonders danke ich den drei „Jubilaren“, Pfarrmoderator Dechant Ludwig Walch, Pfarrassistent Prof. Reinhard Brandstetter und Chorleiter Josef Reichweger.

Vor 25 Jahren haben wir einen in unserer Diözese und darüber hinaus neuen Weg beschritten, der sich sehr bewährt hat. Nach genauer Prüfung der Richtlinien des kirchlichen Gesetzbuches und mit Zustimmung der Österreichischen Bischofskonferenz wurde die pfarrliche Verantwortung gemeinsam einem Priester als Pfarrmoderator und einem entsprechend ausgebildeten und bewährten Laientheologen übertragen. Dieses Seelsorgskonzept wurde inzwischen in einer Reihe anderer Pfarren – auch in anderen Diözesen – verwirklicht und hilft uns, die gegenwärtigen Personalprobleme in guter Weise zu bewältigen.

Gleichzeitig ist es ein Weg, die vom II. Vatikanischen Konzil klar betonte Mitarbeit und Mitverantwortung der Laien in der Kirche in zeitgemäßer Weise zu realisieren und Erfahrungen zu sammeln.



„Noch ehe das Modell Pfarrassistent/-moderator diözesan ausbuchstabiert wurde, wurde es in 2 Pfarren gelebt - eine

davon ist Kleinraming.

Ich danke Reinhard und Ludwig für die Pionierar-

beit und die Treue, die im "Silbernen Modell-Jubiläum" ihren Ausdruck findet. Auf viele weitere fruchtbare Jahre!“

+ Maximilian Aichern OSB
Bischof em. von Linz



Bischof Maximilian Aichern bedankt sich beim Chorleiter Josef Reichweger für die gelungene Aufführung der Krönungsmesse beim Kirchweihfest 2005

Foto: Karl Grossauer

Bischofsvikar Willi Vieböck
Pastoralamtsleiter

Danke für Gottesdienst und Gottesdienstvorbereitung, 3-Königsfest und Aschermittwochfeier, Palmsonntag, Fastenzeit und Karwoche, Osternachtsfeier und Ostern, Kreuzweg und Maiandachten, Mostkostfeiern und Florianisonntag, Christi Himmelfahrt, die Segnung der Täuflinge und der Kranken, Pfingstfeiern und Fronleichnam, für die 3 großen Feste Kirchweihfest – Erntedank – Feier der Jubelpaare; Allerheiligen und Allerseelen, die Feier des Hl. Leopold, des Hl. Josef und der Hl. Elisabeth und anderer Heiliger, für die Adventfeiern, der Christmette und dem besonderen Abschluss jeden Jahres. Danke für die Rituale in der Kirche. Danke für Kantoren- und Predigtendienst und das Wort Gottes. Danke für Gebete, Gesänge und liturgischen Bereicherungen.



25 Jahre Kleinraming - aus der Sicht vom Tal

Ein Interview mit Reinhard Brandstetter: über sein Leben in Kleinraming, seine Aufgaben, Hoffnungen und ein kleiner Blick in sein Privatleben.

Wie bist du nach Kleinraming gekommen?

Eigentlich war es ein Zufall (gibt es so etwas überhaupt?)

Ludwig Walch und ich haben 1983 die gemeinsame Arbeit im Jugendzentrum FIO auf der Ennsleite beendet. Er wurde Pfarrer in St. Ulrich, und mein Plan war, die Stelle eines Religionsprofessors im neuen Gymnasium ganz zu übernehmen. Doch es kam ganz anders.

Ludwig Walch musste auch die Pfarrerstelle in Kleinraming übernehmen. Er bat mich, zu helfen und ich habe ja gesagt. Auch Bischof Maximilian war mit der damals ganz neuen Lösung einverstanden. Für 5 Jahre geplant – ein ganzes Leben ist draus geworden.

Wie war der Anfang?

Spannend! Wir wurden gut aufgenommen. Die guten Nachbarn waren sehr wichtig. Eine besonders große Hilfe und Ermutigung waren die damaligen Pfarrgemeinderäte, sie sind es bis heute geblieben. Und immer von neuem gibt es Männer und Frauen, die ihre Berufung zum Christsein froh leben.

Was machst du als Pfarrassistent?

Mit unserem Pfarrer teile ich den Dienst der Leitung der Pfarrgemeinde. So helfen wir beide mit, je nach unseren Talenten und Möglichkeiten, dass kirchliches Leben wachsen kann.

Als Pfarrassistent ersetze ich nicht den Pfarrer. Ich unterstütze ihn bei der Seel-

sorge und übernehme Aufgaben, die den Pfarrer entlasten, der ja auch für die Ulricher zuständig ist: Vorbereitung von Besprechungen, Begleitung der Ehrenamtlichen, Einführung in die Sakramente, Entscheidungen der Pfarrverwaltung, Theologische Beratung, Dienste in der Liturgie, Leitung von Sitzungen, Repräsentieren ...

„Ich bin froh, dass im Pfarrhof ein Licht brennt.“ So bringt es eine Nachbarin auf den Punkt. Die Leute sind froh, wenn jemand da ist und dass jemand erreichbar ist. Da geht es meistens nicht um große und lebenswichtige Dinge, aber auch.

Das Wohnen im Pfarrhof ist schön und auch anstrengend. Die ganze Familie ist dadurch in den Beruf miteinbezogen und ich bin dankbar dafür, dass es gut geht. Es ist besonders wichtig, dass alle zusammen helfen, da ich hauptberuflich Religionsprofessor bin und Pfarrassistent ja eigentlich nur im „Nebenberwerb“.

„Pfarrassistenten“ gibt es in der Diözese Linz seit 1990 und dieser kirchliche Beruf ist eine Antwort auf die Priester- und Pfarrernot in unserem Land.



...zu einem Zeitpunkt, wo er noch den Lehrern das Leben schwer machte.



Nicht nur als Pfarrassistent gefragt - hier bei der Pflege der Pfarrwiese

GOTT SEI DANK

Danke für Taufgespräche, Kommunion und die Krankensalbung und all die Sakramente, die Trost spenden. Danke für Firmvorbereitung und die Begleitung auf dem Weg zur Erstkommunion. Für den Heiligen Geist, der bei den Firmungen besonders spürbar wird. Für freudige Hochzeiten, aber auch für Trost bei Begräbnissen und für die Lieder und Gesänge, die diese Ereignisse feierlich werden lassen. Gott segne euch, weil ihr Bischof Schöffler unterstützt und die Notleidenden nicht vergisst. Danke für all die gute Leitung von Pfarre, Gesprächen und Sitzungen ... und für die gemeinsamen Gespräche danach, beim gemütlichen „Nachsitzen“.

Was ist dein Lieblingsort?

Ich bin gern im Garten. Die Jahreszeiten erleben, das Wachsen begleiten, Ernte erhoffen.

Und die Stadt Rom begeistert mich immer von neuem - überhaupt Italien.



Mit Sohn Ulrich im Garten

Was beschäftigt dich am meisten?

Dass es viele gibt, die die Sonntagsmesse sausen lassen, weil sie ausschlafen müssen. Wie kann es uns gelingen, dass wir Katholiken uns alle am Sonntag treffen um Gott zu danken.

Mit wem aus Gegenwart oder Geschichte würdest du gern diskutieren? Worüber?

Mit Jesus natürlich. Was hat er sich gedacht, welchen Rat würde er geben, wie würde er zuhören. Und mit Benedikt XVI: wie beurteilt er die Lage der Welt.

Was ist dein liebstes Gebet?

Das Vater unser ist mein Lieblingsgebet. Doch ich habe auch den kurzen Satz „mein Jesus Barmherzigkeit“ gern.

Was ist die dringendste Frage der Gegenwart?

Wie kann die Kultur des Todes, die um sich greift, durch eine Kultur des Lebens verwandelt werden.

Was ist dein Lieblingsfilm?

„Das Leben ist schön.“ kann man sich in unserer Bibliothek ausborgen. Und die 14 Filme für Kinokultur Steyr, die meine Schüler und ich Jahr für Jahr aussuchen.

Und Theater?

Ins Burgtheater geh' ich gern, vor allem wie Birgit Minichmayr und Klaus Peymann noch in Wien wa-

ren. Irgendwie könnte man aber auch die Schule mit einem Theater vergleichen und da geh' ich jeden Tag hin und spiele mit.

Welches nichttheologische Buch liest du?

Viel über die Kunst in Rom und Krimis von Martin Suter.

Welches theologische Buch gefällt dir?

Mein Lehrer auf der Universität hat mir gerade sein neues Buch geschenkt, das hat mich sehr geehrt und gefreut: Über das Essen und Trinken als Symbol des Lebens. Essen und Trinken ist eine Spezialität des Christentums und darüber muss ich viel nachdenken.

Wer ist dein theologisches und kirchliches Vorbild?

Der Prophet Roger Schutz, der Gründer der Gemeinschaft von Taizé, dem wir so viele Lieder verdanken.

Kardinal König von Wien, der Brückenbauer.

Und der Denker, Dichter und Priester Gottfried Bachl, mein Lehrer auf der Universität.

Welche Kirche gefällt dir am meisten?

Der Dom im Ramingtal natürlich, was soll ich da sonst sagen. Doch es gibt auch viele andere schöne Kirchen. Besonders gefallen mir jene, die Menschen zum Gebet und zum Gottesdienst gut und qualitativ versammeln können.

Was ist dein schönster Gottesdienst?

Da fällt mir unsere Osternacht ein, eine gottnahe und erlebnisstarke Feier. Dies gelingt nur weil sich so viele an der Vorbereitung beteiligen und auch so viele teilnehmen.

Wovor hast du Angst?

Dass ich die Gnade des Glaubens verlieren könnte.

Was ist deine größte Freude?

Dass von den vielen Wundern Gottes, die täglich passieren, ich wenigstens ein paar bemerke.

Danke von allen, für die ihr Ratgeber als Priester, Pfarrassistent, Religionslehrer, Chorleiter und für die ihr Berater und Hilfe seid. Vergelt's Gott für Fürbitten, Rosenkranzbeten, Andachten und Bußfeiern.

Danke für die Unterstützung der Frauenbewegung, der Männerbewegung und der vielen Ministranten. Für ein offenes Ohr für Kinderliturgiekreis, Liedkreis und Spielkreis. Nicht zu vergessen die Unterstützung des Kirchenchores, des Jugendchores und des Bildungswerkes, sowie Senioren-, Geburtstags- und Krankenbesuche. Danke für Beiträge in Pfarrblatt, Kirchenzeitung und sonstigen Medien, Homepage, Kirchenführer und die kleine Chronik für Kleinraming.

25 Jahre in der Pfarre

KonsR. Ludwig Walch

Geboren 22.07.1945 in Pregarten im Mühlviertel als letztes von 9 Kindern
Gymnasium, Matura und Theologiestudium in Linz

1970 Priesterweihe

Kaplansposten: Taufkirchen/Pram, Ternberg, Großraming

3 Jahre Präfekt im Internat am Petrinum in Linz

6 Jahre Kaplan und Jugendleiter (FIO) auf der Ennsleite in Steyr

Seit Herbst 1983 in St. Ulrich und Kleinraming



Ludwig Walch mit seiner Mutter (1985)



Am Kirchenplatz wurde auch vor rund 25 Jahren schon gefeiert!



Ludwig Walch - Pfarrer und Dechant aus Berufung



Gerne ist unser Pfarrer bei den Menschen, was seine Termine jedoch nicht immer zulassen

Mag. Reinhard Brandstetter

Geboren 17.1.1954 Neumarkt im Mühlviertel, Studium der Theologie in Linz und München, Magister der Theologie

Ab 1978 Religionsprofessor am Gymnasium Werndlpark Steyr

1980 Heirat mit Mag. Irene Brandstetter

1978 bis 1983 Kirchliches Jugendzentrum

FIO Steyr

Ab 1983 Pastoralassistent in Kleinraming

Ab 1990 Pfarrassistent in Kleinraming



Reinhard Brandstetter übersiedelt mit seiner Familie am 1. September 1983 nach Kleinraming



Als Pastoralassistent darf er viele Persönlichkeiten begrüßen; hier mit Bischof Maximilian Aichern



Dank Reinhard Brandstetter ist Kleinraming mit Menschen aus vielen Erdteilen verbunden



Reinhard Brandstetter, oft ein guter Gastgeber

25 Jahre Chorleiter

Dipl. Ing. Josef Reichweger

Geboren 14.12.1949 in Behamberg

1976 Heirat mit Christine Schoiber, 5 Kinder
Musikalischer Werdegang:

1987-2000 Musikwerkwoche für Kirchenmusik in Salzburg

2001-2008 Singwoche für Kirchenmusik der Diözese Linz in Puchberg

Spielt seit 49 Jahren Geige

1976-1986 Kammerorchester Haidershofen, Spielt beim Orchester "Musikfreunde Steyr"

und bei der St. Berthold Chor- und Orchestergemeinschaft in Garsten mit

Seit 1983 Chorleiter, Initiator von

- 10 Adventsingen
- 2 kirchlichen Konzerten
- 6 weltlichen Konzerten



Josef Reichweger und Reinhard Brandstetter



Der Chor ist immer mit dabei - 1999 bei der Pfarrwallfahrt nach Maria Zell, mit Chorleiter Josef Reichweger



Damals wie heute - immer mit Engagement und Ehrgeiz beim Dirigieren der Sänger



Nicht nur beim Pfarrfasching lässt sich mit Chor und Chorleiter gut feiern. (Josef Reichweger 2.v.li.)

GOTT SEI DANK

Wir sind dankbar für Kirchenkunst und Kirchengeschichte. Danke für Ministrantenaufnahmen und Obermini-Ernennungen und den Liturgiedienst für Große und Kleine. Für MINI-Ausflüge und ROM-Reisen.

Danke für Konzert und Gesang, die Ausbildung und Betreuung von Chor, Sängern und Sängerinnen und die Stimmausbildung der Kinder und Jugendlichen. Danke für die Geduld bei allen, die nicht so gut singen können. Danke für die Leitung des Chores und die Aufmunterung zum Singen neuer Lieder. Danke für Kirchenmusik mit Geigen und Trompeten. Danke für die Büchereiunterstützung und Lesen von Büchern aus der Bibliothek.

Danke für die guten Worte an die Sternsinger und Begleitung der Hl. 3 Könige. Danke für die Zeit am Kirchenplatz. Danke für gutes Dorf-, Orts- und Gemeindeleben; für das gute Miteinander mit Bürgermeister und Vizebürgermeister, Gemeinderäte, Obleute und Dorferneuerer. Danke, dass alle Kirchgeher willkommen sind: die, die oft kommen und die, die ab und zu in die Kirche kommen. Danke dafür, dass euch der Sonntag wichtig ist.

GOTT SEI DANK

Danke dafür, dass die Jugendlichen, die Wilden und die Zahmen bei euch Gehör finden. Danke für lobende und kritische Anmerkungen und das Lesen des Pfarrblattes. Danke für das Bauen der Kirche, für die Erneuerung sowohl Innen



25 Jahre Kleinraming - aus der Sicht vom Berg

Gedanken von unserem Pfarrer und
Dechant Ludwig Walch

1983 – nach 13 Jahren als Priester an verschiedenen Orten und in verschiedenen Funktionen und pastoralen Aufgaben war es an der Zeit, nach einer Pfarre Ausschau zu halten. Steyr und Umgebung war mir durch meine mehrjährige Arbeit vertraut geworden. So wollte ich in dieser Gegend bleiben.

Ich nahm mit dem damaligen Generalvikar Weihbischof Dr. Alois Wagner Kontakt auf und fragte wegen St. Ulrich, nachdem ich gehört hatte, dass der damalige Pfarrer Josef Mühlberger beabsichtige, in Pension zu gehen. Mein Plan war: die Pfarre St. Ulrich leiten und daneben an der HTL-Steyr als Religionslehrer zu arbeiten.

Weihbischof Wagner sagte mir ganz klar, dass St. Ulrich keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen werde, sondern nur zusammen mit der Pfarre Kleinraming. Ich solle mich melden, wenn ich mir das vorstellen könne.

Ich begann zu überlegen, wie dies aussehen könnte und fragte Mag. Reinhard Brandstetter, der Religionsprofessor am BG in Steyr war und als Pastoralassistent und Jugendleiter mein Mitarbeiter in der Pfarre Steyr/Ennsleite.

Wir einigten uns auf eine Zusammenarbeit in den beiden Pfarren und teilten



unseren Plan Generalvikar Dr. Alois Wagner mit. Diese geteilte Form der Verantwortung für eine Pfarre war damals noch neu. Im Herbst 1983 sollte unsere Arbeit beginnen.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie im Frühjahr 1983 wir beide an einer PGR-Sitzung in Kleinraming teilnahmen und so die ersten Kontakte mit der Pfarre knüpften.

Dabei wurden viele Erwartungen und auch Befürchtungen ausgesprochen. Völlig ungewohnt und neu für die Pfarre war, dass im Pfarrhof ein Laie mit Familie wohnen, während der zuständige



...überraschte immer wieder beim Pfarrfasching, hier mit seiner musikalischen Begabung.



Ludwig Walch bei der offiziellen Amtseinführung als Pfarrer von Kleinraming mit dem damaligen PGR-Obmann Josef Reichweger

Pfarrer aus der Nachbarspfarre St. Ulrich anreisen sollte. Es war mir damals schon aufgefallen, welch großes Anlie-

als auch Außen und das Erhalten, das Aufbauregungshaus, die Friedhoferweiterung und den Sakristeizubau, den Sr. Mercedesplatz und die Verwaltung der Pfarre. Danke für Leitung und Mitarbeit im Pfarrgemeinderat, für die Wertschätzung der Obmänner, Stellvertreter, der Schriftführer und Mitarbeiter der Pfarre.

Danke für eure Offenheit für Gesunde und Kranke, die Aufbrausenden und die Schüchternen, die Glücklichen und Unglücklichen. Danke für die Zeit, die ihr für uns verwendet, bezahlt und unbezahlt. Für Zuhören und Beraten. Danke, dass ihr auch an die denkt, die vergessen und unbedankt sind.

Danke für die Gebete in Krankheit, Sorge und Not. Danke für Kritik, für Lob und Aufmunterung und für Neues.

gen den KleinramingerInnen das pfarrliche Leben ist und wie sehr sie sich um die weitere Entwicklung der Pfarre sorgten. Dieses große Engagement war von Anfang an ermutigend.

Die Aufgabe war für mich spannend und aufregend. Bald merkte ich, welch große Umstellung es ist, als Pfarrer Verantwortung zu tragen und für alles zuständig zu sein.

Reinhard und ich teilten uns die Aufgaben, wie wir es für günstig hielten. Von der Diözesanleitung bekamen wir nur zu hören: „Wie ihr es macht, so ist es recht!“

Reinhard übernahm in Kleinraming alles, was er als theologisch ausgebildeter Laie tun konnte und ich übernahm hier alle Dienste, die einem Priester zufallen. Aus dieser Form der geteilten Leitung einer Pfarre entwickelte sich nach einigen Jahren das seither in der ganzen Diözese angewandete Leitungsmodell von Pfarrassistenten und Pfarrmo-

derator. Das ist nun auch seit 1990 unsere offizielle Berufsbezeichnung für die Pfarre Kleinraming. Anders könnte ich mir die Arbeit für zwei Pfarren nicht vorstellen.

Ich weiß, dass es auch für die KleinramingerInnen eine Umstellung bedeutet hat, keinen eigenen Pfarrer mehr zu haben, sondern diesen mit der Nachbarspfarre teilen zu müssen. Aber inzwischen haben wohl viele bemerkt, dass diese Form der Leitung eigentlich ein Vorteil für die Pfarre Kleinraming ist – vor allem auch dank der Fähigkeiten des Pfarrassistenten Mag. Reinhard Brandstetter. Er versteht es ausgezeichnet, auf die Leute zu hören, mit ihnen zusammenzuarbeiten und sie zur Eigenverantwortung zu motivieren.

Wie ich hier begonnen habe, hätte ich nicht gedacht, dass es 25 Jahre und mehr werden. Die Zeit ist sehr schnell vergangen. Jetzt denke ich zunehmend öfters an das Ende meiner beruflichen Arbeit. Sicher ist, dass es nur noch wenige Jahre sein werden.

Ich danke an dieser Stelle für das Verständnis, das Vertrauen und die viele Mitarbeit in der Pfarre.

Was die Zukunft betrifft: nun, ich bin kein Prophet. Aber ich bin überzeugt: die Pfarre Kleinraming wird es solange geben als es hier Menschen gibt, die dies wollen. Da hab ich keine Angst!

Ludwig Walch



Unser Pfarrer 2006 bei der Radwallfahrt nach Maria Zell; bei den vielen Aufgaben ist es wichtig nicht nur geistig fit zu sein!



Ludwig Walch und Reinhard Brandstetter beim Kirchweihfest 2005. Die Minis gratulieren Ludwig Walch zu seinem 60. Geburtstag und überreichen einen Schirm mit Schmetterlingen, auf denen sich ihre Unterschriften befinden

GOTT SEI DANK

Danke für die gute Zusammenarbeit mit Feuerwehren, den Musikern, den Sportlern, Goldhauben und alle, die in Vereinen sind. Danke, dass es für euch egal ist, ob dies Ulricher oder Raminger sind, Ober- oder Niederösterreicher, ob aus Brasilien, aus Indien oder aus der restlichen Welt, Alteingesessenen oder Zugezogenen. Danke von allen, die euch wichtig waren, Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche, Brautpaare, die Verliebten und Gereiften, die Einsamen und die, die unter zerbrochener Liebe leiden; die Verheirateten und Geschiedenen, und die Wiederverheirateten. Danke von den Jubelpaaren und die, die nicht jubeln können.

25 Jahre - von der Empore

Ein Interview mit dem Chorleiter Josef Reichweger, von Manfred Huber



10 Jahre Chorleiter

Gott
achtet mich,
wenn ich arbeite,
aber er liebt mich,
wenn ich singe!



Ein süßes Notenbuch
zum 50er

Fotos und Grafik aus
Chorchronik und Archiv

Vor 25 Jahren hast du die musikalische Leitung des Kirchenchores übernommen. Wie bist du dazu gekommen?

Chorleiter Karl Holzner wurde Musikschuldirektor in Garsten und kam daher immer weniger zu den Proben. D'Moasterin (Rosa Schwödiauer) befahl: „Jetzt stö di do viere!“ Seitdem bin ich Chorleiter.

Was motiviert dich diese Aufgabe auszuführen?

Die Freude an der Musik, die nette Gemeinschaft im Chor, die gemeinsamen musikalischen Höhepunkte, bei denen jeder sein Bestes gibt. Das Gefühl den Leuten eine Freude zu machen. Kurz gesagt: „Zur Ehre Gottes und zur Freude der Mitmenschen musizieren.“

Was waren Höhepunkte? Welche Tiefen gab es?

Höhepunkte sind die Konzerte; egal ob weltlich oder kirchlich z.B. das Konzert mit der Krönungsmesse 1991 aber auch die Hochämter an den kirchlichen Festen. Der absolute Höhepunkt war das Kirchenkonzert 2004 mit Teilen der Schöpfung zu 100 Jahre Kirche.

Tiefen waren Spannungen in der Chorgemeinschaft. Die musikalische Gestaltung der Erstkommunion wollten wir Jüngeren überlassen, weil wir das für uns nicht passend gefunden haben. Leider haben das einige falsch aufgefasst und uns vorgeworfen, wir lassen die Pfarre im Stich.

Chorleiter sein bedeutet einen großen Teil der Freizeit für die Kirche zur Verfügung zu stellen. Wie lässt sich das mit Beruf und Familie vereinbaren?

Als die Kinder klein waren, war es schlimm. Wenn es heißt: „Papa gehst heut schon wieder fort?“, das tut weh. Jetzt lässt es sich gut vereinbaren, weil auch andere Familienmitglieder im Chor sind. Die ganze Familie unterstützt mich sehr, wenn an den Hochfesten als Dank für die Musiker das Frühstück bei uns zu Hause gerichtet wird.

Im Beruf ist es oft schwierig, da sich manche Dienstreisen nicht verschieben lassen. Die Proben leiten dann meine Helfer Josef Kroiss und Hildegard Losbichler, die mir auch sonst eine große Stütze ist.

Jeder Chorsänger
bräuchte so große
Ohren, um die von
Sepp erkannten
Abweichungen vom
Idealton zu entdecken.



Wie hat sich der Chor während deiner Leitung verändert? (musikalisch und gesellschaftlich)

Das Repertoire ist anspruchsvoller und schöner geworden. Von den zuvor einstudierten lateinischen Messen werden nur noch drei gesungen.

GOTT SEI DANK

Danke für die Geduld mit Geschäftigen und Beschäftigten und Arbeitslosen, für die Sitzler und Geher, die Reder und Tuer. Die Getauften und Gefirmten, die jungen Mütter und Frauen. Danke für alles, was ihr bewegt in der Pfarre, laut und leise, sichtbar und verborgen. Für das Bewahren und Verändern, das Moderne und das Altmodische. Danke, dass wir durch euch, Bischof Maximilian Aichern, Bischof Manfred Scheuer, Bischof Ludwig Schwarz und den vielen Aushilfspriestern begegnen dürfen.

- Danke, dass wir euch begegnen dürfen. -

Der Altersdurchschnitt ist gestiegen, der ständige notwendige Verjüngungsprozess findet leider zu wenig statt. Wir sind zwar kein Verein, trotzdem übernehmen alle die notwendigen Aufgaben vom Archivieren der Noten bis zum Zusammenräumen nach den Konzerten. Auch die Zusammenarbeit mit Hermann Preinfalk, dem Chorobmann, der heuer sein Amt zurückgelegt hat, war gut.

Heute sind fast alle Frauen im Berufsleben engagiert, während das in den Anfangsjahren meiner Tätigkeit höchstens ein Drittel der Chorsängerinnen betraf. So hat sich das männliche „Schichtler-Problem“ auch aufgrund der Flexibilisierung der Arbeitszeiten auf die Frauen übertragen.

Spürst du Veränderungen in der Feier der Liturgie und unter den Gottesdienstteilnehmern?

Die „Dichte“ der Gottesdienstgemeinschaft ist nicht mehr so spürbar. Die Gewissheit, dass man sich am Sonntag am Kirchenplatz trifft, gibt's nicht mehr. Die individuelle Gestaltung des Sonntags steht im Vordergrund und nicht die Gemeinschaft.



Gute respektvolle Zusammenarbeit mit Pfarrmoderator und Pfarrassistent

Der Chor hat eine wichtige Aufgabe bei der Gestaltung der kirchlichen Feste. Wie ist die Zusammenarbeit mit Reinhard und Ludwig?

Wir sind im gelobten Land. Die beiden sind sehr wohlwollend. Der Beitrag des Chores wird geschätzt. Es gab eine Zeit, da hat uns Reinhard's Spontanität vor schwierige Aufgaben gestellt.

Was sind deine Ziele mit dem Chor?

Dass ein kontinuierlicher Erneuerungsprozess von den Chormitgliedern gelingt. Einen Nachfolger, bevor ich aufhöre. Ich wollte ja ursprünglich nur 10 Jahre den Chor leiten. Eine musikalische Weiterentwicklung in Qualität und Vielfalt.

Bemerkenswertes aus den frühen Jahren von Josef Reichweger

Seine Schwestern lassen ihn mit 5 Jahren am Kirchenplatz vorsingen.

Er dirigiert schon als Kind; nämlich das Radio.

Er lernt mit 15 Jahren ca. 3 Monate lang Gitarre, und bekommt dann gleich die Anfrage, seinen Gitarrenlehrer in dessen Band zu vertreten.



Theater in Kleinraming: „Der Traumurlaub“

Sa. 04. Okt. 20:00 Uhr
Sa. 11. Okt. 20:00 Uhr
So. 12. Okt. 14:00 Uhr
Fr. 17. Okt. 20:00 Uhr
Sa. 18. Okt. 20:00 Uhr

im GH Froschauer

Eintrittskarten bei:

Kaufhaus Bürstmayr Tel.: 32010
Fam. Streitner Tel.: 30036

Nähere Infos auch unter
www.8ung.at/theater-kleinraming



GOTT SEI DANK, DASS ES EUCH GIBT

Ludwig Walch
Dechant



Reinhard Brandstetter
Pfarrassistent



Josef Reichweger
Chorleiter

Gastkommentare von Aushilfspriestern



Ernst Pimingstorfer
Altdechant

„30 JAHRE FRUCHTBARE ZUSAMMENARBEIT. Im September 1977 kam Ludwig Walch als Kaplan in die Pfarre Ennsleite und ins FIO-Jugendzentrum als Seelsorger. Ein Jahr später kam Reinhard Brandstetter als Pastoralassistent und Mitarbeiter ins FIO. Die beiden haben sich sofort verstanden und waren ein tolles Team. Es war eine Blütezeit des Jugendzentrums. Dann bekam Ludwig "Pfarrergelüste" und hat mit einigen ausgeschriebenen Pfarren geliebäugelt. Ich wollte aber, dass er in unserem Dekanat bleibt und habe ihn bewogen, um St. Ulrich anzusuchen. Er hatte Bedenken, weil sich schon abzeichnete, dass Kleinraming keinen eigenen Pfarrer bekommt. "Mit Reinhard zusammen werde ich es schon schaffen". In 25 Jahren ist viel geschehen. Kleinraming und St. Ulrich sind lebendige Pfarren. Ich erlebe es, wenn ich dort Gottesdienst feiere. Ihr könnt in Dankbarkeit auf die 25 gemeinsamen Jahre mit Reinhard und Ludwig zurückschauen.“

Dr. Markus Schlagnitweit
Leiter der Katholischen Sozialakademie



„So gerne ich alljährlich nach Kleinraming komme, um die immer sehr sorgfältig, zeichenstark und lebendig vorbereitete Kar- und Osterliturgie mitzufeiern - als Vorsteher dieser Gottesdienste fühle ich mich immer auch etwas fehl am Platz: Eigentlich müsste an meiner Stelle Reinhard Brandstetter diesen intensivsten Feiern des Kirchenjahres vorstehen, so wie er ja auch das ganze Jahr über die Pfarrgemeinde mit Engagement, Kompetenz, Kreativität und vor allem viel Liebe zu den Menschen leitet und eigentlich Pfarrer im besten Sinn des Wortes ist. Es ist traurig und für mich unverständlich, warum es in unserer Kirche immer noch nicht möglich ist, so hervorragend dazu ausgebildete, geeignete und bewährte Menschen wie Reinhard Brandstetter zu Priestern zu weihen und sie damit auch kirchenamtlich im Vollsinn zu dem einzusetzen und zu bevollmächtigen, was sie in der Realität des Alltags ja längst sind: Vorsteher, Inspiratoren, geistliche Begleiter ihrer Gemeinden.“

Rupert Granegger
Vöest Betriebsseelsorger



Der Gottesdienst, den ich mit der Pfarre Kleinraming feiern durfte, liegt schon einige Jahre zurück. In Erinnerung ist mir noch, die gute Vorbereitung, die vielfältige aktive Mitgestaltung und die Lebendigkeit des gemeinsamen Feierns. Durch die Herzlichkeit von Reinhard und seinem Team habe ich mich sehr wohl gefühlt. Diese geistvolle Lebendigkeit wünsche ich allen weiterhin!

Franz Fuchs
Pfarrer in Waldkirchen am Wesen,
Wesenufer und Engelhartzell

„Es ist schon 4 Jahre aus, dass ich das letzte Mal in Kleinraming war. Ich habe vor allem die Sonntagsmessen in sehr guter Erinnerung: Ministranten, Lektoren, Kantoren, Kirchenchor, Blumenschmuck, Beteiligung der Leute,... Ich kann nur sagen: Kleinraming ist ganz groß.“

+ Manfred Scheuer
Bischof von Innsbruck



„Mit Kleinraming und St. Ulrich verbinde ich Erinnerungen an Freundschaft, an Feste und Gottesdienste, an eine Romfahrt, an eine Bleibe zwischendurch. Dankbar bin ich für die Gastfreundschaft, aber auch für die lebendige und tiefe Liturgie, für das gesellige Zusammensein. Das Miteinander in der Pfarre ist ein kostbarer Schatz, der nicht in einem Museum aufbewahrt werden kann, sondern je neu gesucht werden will. Ich habe bei euch erfahren, dass der Glaube schön ist. Aufbauend und gelungen habe ich das Modell der Seelsorge und der Leitung erlebt. Gott sei Dank gab es keine Konkurrenz und auch keinen Neid. Jeder der beiden hat seine Fähigkeiten und Charismen eingebracht.“

Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming.

Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7

Arbeitsteam: Martin Grubbauer, Helmut Mitterhauser, Manfred Huber, Veronika und Thomas Cepek und Alois Fuchshuber.

Hersteller: Stigler GmbH, Enge 9

Verlags- und Herstellungsort: 4400 Steyr

Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming